

Chanukka-Feier in schwerer Zeit

ANSBACH (ab) - In schwierigen Zeiten, aber dennoch froh und beschwingt wurde in der Ansbacher Innenstadt das jüdische Lichterfest

Chanukka gefeiert. Eine Gruppe von Juden, die zum Teil auch aus Nürnberg angereist waren, hatte die Feier organisiert. OB Thomas Deffner wur-

de die Ehre zuteil, die erste Kerze an dem Chanukka-Leuchter in der Uzstraße vor dem Herrieder Tor zu entzünden.

Rabbiner Eliezer Chitrik von der orthodoxen Synagoge Chabad Lubawitsch Nürnberg erläuterte die Bedeutung des Festes, das an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem 164 vor Christus nach dem erfolgreichen Makkabäeraufstand der Juden Judäas gegen hellenisierte Juden und Seleukiden erinnert.

Nachdem mit der Dienerkerze, dem Schamasch, weitere Kerzen an dem achtflamigen Leuchter entzündet wurden, tanzte auch Deffner zusammen mit Rabbiner Chitrik um den Leuchter.

Aleksandr Palkin, der Vorsitzende des Vereins Israelitische Religionsgemeinde Ansbach-Mittelfranken, bat zum Abendgebet in die Synagoge, wo hernach Geschenke verteilt wurden und mit koscherem Wein mit dem hebräischen Trinkspruch „Lechaim“ („Auf das Leben!“) angestoßen wurde.

Auch nichtjüdische Ansbacher nutzten die Gelegenheit, durch die Teilnahme ihre Solidarität mit den jüdischen Mitbürgern zum Ausdruck zu bringen. Foto: Alexander Biernoth

